

# ANSICHTEN-AUSSICHTEN

◀ Neugestaltung der Eisenbahnstraße, Lokale Agenda

Seite 2 >>>

◀ Sind die Euro-Retter noch zu retten?

Seite 3 >>>

◀ Schwerpunkte der Fraktion DIE LINKE

Seite 5 >>>

## Der 1.Mai ist vorbei

Von Werner Niebsch

Wenn Sie das Blatt in der Hand halten, liebe Leserin, lieber Leser, dann hat er schon stattgefunden der 1.Mai – oder auch nicht. Natürlich meine ich nicht das Datum sondern den „Internationalen Kampftag der Werktätigen“. Gibt es den noch bei uns in Neuenhagen? So, wie ihn Erich Siek in unserer Rubrik „Wussten sie schon?“ beschreibt auf alle Fälle nicht mehr. Im Kern sollte dieser Tag die Solidarität der Arbeiter, sagen wir zeitgemäß die Verbundenheit der abhängig Beschäftigten demonstrieren, ihren Zusammenhalt zum Ausdruck bringen, um die Chancen zu erhöhen, gerechte Entlohnungen und humane Arbeitsbedingungen durchzusetzen.

Was existiert davon noch? Ja, manchmal blitzt sie noch auf, die Solidarität. Gängige Praxis ist aber, dass jeder allein versucht sich durchzuboxen. Die Angst um den Arbeitsplatz ist übermächtig. Ich habe in dieser Republik zwar die Freiheit, Frau Merkel zu kritisieren, aber wehe, ich versuche diese Freiheit der Meinungsäußerung gegenüber meiner Chefin. Einen Betriebsrat zu gründen ist rechtens, aber risikoreich in einem kleineren Unternehmen.

Und wenn ich erst einmal von der Medienwelt so weit gebracht worden bin, die Gewerkschaft als Sand im Getriebe der Wirtschaft zu betrachten und meine Mitwirkung dort als für mich schädlich anzusehen, weil ich mich für arbeitsplatzvernichtende Forderungen einsetze, dann haben die gewonnen, die wirklich die Macht ausüben. Das sind jene, bei denen sich das Eigentum konzentriert und die sich einen Dreck um die im Grundgesetz verankerte Verpflichtungen des Eigentums für das Allgemeinwohl kümmern. 25% Rendite wollen sie, d.h. ihr Eigenkapital soll sich mit 25% verzinsen! Im BGB galt mal ein Zins von über 20% als sittenwidrig. Wo bleibt die Empörung darüber?

Ich denke, wir brauchen den 1.Mai noch. Wir sollten uns auf seinen Ursprung besinnen. Wir brauchen starke Gewerkschaften, und sollten uns nicht gegen sie aufbringen lassen. Starke Gewerkschaften und nicht Sparringspartner für Unternehmerverbände brauchen wir.

*Alles neu macht der Mai...*



## Frühjahrsputz im Hellpöhlepark

In guter Tradition haben die Neuenhagener LINKEN in den Park eingeladen, um ihn für die neue Saison schön zu machen.

Schauen Sie das Video auf unserer Web-Seite (suchen 210412) oder unter [http://www.youtube.com/watch?v=aFk\\_8qul2d4](http://www.youtube.com/watch?v=aFk_8qul2d4)



### Links unten

Ihre Meinung ist gefragt! Wir wollen wissen, was die Leserinnen und Leser von unserer Zeitschrift „Ansichten - Aussichten“ halten. Mit dem Blatt, das wir mindestens sechsmal im Jahr in einer Auflage von 4000 Exemplaren herausbringen, machen wir vor allem die Neuenhagener Kommunalpolitik zum Thema. Wir informieren über Veranstaltungen und greifen auch ausgewählte Aspekte der Bundes- und Landespolitik auf. Zu den Landtagswahlen 2009 haben in Neuenhagen über 2700 Bürgerinnen und Bürger die Linke gewählt.

In der Gemeindevertretung stellt die Linke die größte Fraktion. Wir meinen, dass auch dies eine Verpflichtung für uns ist, regelmäßig über unsere alltägliche Arbeit vor Ort zu informieren.

Was halten Sie davon? Von unseren Lesern wüssten wir nicht nur gerne, was ihnen an diesem Blatt gefällt und was nicht, sondern auch, zu welchen lokalpolitischen Themen sie sich mehr Informationen wünschen. Kurz gesagt: Wir möchten gezielter und leserorientierter arbeiten.

Deswegen sind wir Ih-

nen für alle Zuschriften und Wortmeldungen sehr dankbar. Wenn Sie uns Ihre Meinung übermitteln wollen, dann lassen sie uns Ihre Zuschrift an unser Bürgerbüro, in der Ernst-Thälmann-Str. 33, in 15366 Neuenhagen zukommen oder schicken Sie uns eine E-Mail unter: [neuenhagen@dielinke-mol.de](mailto:neuenhagen@dielinke-mol.de)

Wir freuen uns auf ihre Meinung.

**Ihre Redaktion**



# Lokale Agenda wiederbelebt

## Juliane Kokoscha initiierte ein Treffen



Am 24.03.2012 trafen sich Gemeindevertreter und interessierte Bürger zu einem ersten Treffen zur Wiederbelebung des Agendaprozesses. Nach dem Beschluss des Leitbilds im Jahr 2008 gingen die Aktivitäten deutlich zurück, bis einige Zeit gar nichts mehr passierte. Dies sollte sich jetzt ändern. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde sollte zunächst gemeinsam herausgefiltert werden, was ganz allgemein zu einer guten Lokalen Agenda gehört.

So zählten für die Anwesenden

eine aktive sowie engagierte Bürgerschaft, als auch eine gute Kommunikation mit der Gemeindeverwaltung zu den wichtigsten Stützfeiern. Aber auch eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit, ein Leitbild und Zielvorstellungen samt Zeitschiene wurden als wichtige Punkte genannt. Nach einer kurzen Pause wurden anschließend zwei Bereiche herausgearbeitet, die es galt, für Neuenhagen näher zu betrachten: Öffentlichkeitsarbeit und Organisation. Es bildeten sich zwei Kleingruppen, die Ideen und Themen sammelten.

Die größten Baustellen sah die Organisationsgruppe in

der Verbindlichkeit ihrer Arbeitsergebnisse gegenüber der Gemeindevertretung bzw. der Verwaltung. In der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe wurden erste Ideen für Aktionen gesammelt: Flyer, Straßenaktionen, Internetseite und Vereine als Ansprechpartner sind nur wenige Beispiele. Beide Gruppen arbeiteten die Finanzierung und feste Ansprechpartner für den Agenda-Prozess als wichtige Punkte heraus.

Abschließend vereinbarten die Teilnehmenden, dass im Gegensatz zu bisher keine dauerhaften Arbeitsgruppen (wie etwa zum „Wirtschaftsstandort“) eingerichtet werden sollen, sondern gezielt temporäre Schwerpunktgruppen (wie

etwa zur „Ganztagsschule“) geschaffen werden. So soll das Mitmachen niedrigschwelliger gestaltet, Vereine stärker berücksichtigt und das Geschehen im Ort flexibler begleitet werden. Das nächste Treffen der Akteure wird am 12.05. um 11 Uhr im Fraktionsraum des Rathauses stattfinden. Ein wichtiger Aspekt wird dort sein, das aktuelle Leitbild auf den Prüfstand zu stellen. Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind wie immer herzlich willkommen.



## Wie wollen wir unsere Eisenbahnstraße?

Gemeindeverwaltung ruft Bürger-Ideen-Wettbewerb aus. Wie Sie sich beteiligen können berichtet Sven Kindervater.



„Für die gemeindeeigenen Flächen südlich der Eisenbahnstraße werden neue Ideen gesucht!“ So steht es dieser Tage auf der Internetseite der Gemeindeverwaltung. Hintergrund ist der sogenannte „Bürger-Ideen-Wettbewerb“, welcher vor wenigen Wochen gestartet wurde. Jahrelang gab es Überlegungen, wie das Gelände entwickelt werden könnte, was dazu nötig wäre und nicht wenige Ideen wurden auch wieder verworfen. Doch nachdem nun die Gemeinde sämtliche relevanten Grundstücke erworben hatte, sprach sich eine überdeutliche Mehrheit der Gemeindevertreter dafür aus, Bürger direkt und unkompliziert zu beteiligen.

Parallel schrieb die Gemeinde noch einen

### Studierendenwettbewerb umstritten

Parallel schrieb die Gemeinde noch einen

### Was befindet sich derzeit auf dem Gelände?

- drei historische ehemalige Bahngelände (deren Zustand ist unter Gutachtern umstritten)
- ein Kleinwarenladen (temporär)
- mehrere kleine Baracken (Blumenladen, Gastronomie)
- eine türkische Imbissbude
- ungenutzte Grünflächen

Studierendenwettbewerb mit der BTU Cottbus aus, welche nun zum Gelände der Eisenbahnstraße Masterarbeiten verfassen lässt. Dies war allerdings durchaus umstritten. So sprachen sich alle Fachausschüsse mehrheitlich dafür aus, zunächst die Bürger und erst im Anschluss die Studierenden zu fragen, zumal die Auf-

gabenstellung an die Studierenden nicht bekannt war. Jedoch folgte der beschließende Hauptausschuss diesen Empfehlungen nicht.

Befürchtet wird nun, dass die Studierenden (welche nur zwei Monate Zeit haben) kaum die Interessen der Bürger berücksichtigen werden. Auch die mittlerweile bekanntgewordene Aufgabenstellung spricht davon, dass alle existierenden Gebäude „zur Disposition“ stehen und „3 bzw. 4 Vollgeschosse“ sowie „Tiefgaragen“ möglich seien. Das geht mitunter an den Diskussionen im Ort vorbei und widerspricht zudem den Maßgaben des beschlossenen Leitbildes von 2008 und dem Gartenstadtcharakter unserer Gemeinde.

### Marktplatz, Grünflächen und ein Musikhaus

Erste Vorschläge von Gemeindevertretern und Bürgern wurden bereits auf Veranstaltungen diskutiert, so auch bei den

## Ein Musikhaus für Neuenhagen?



Für das höchste der ehemaligen Bahngelände diskutieren derzeit viele über eine Renovierung und Neunutzung. Der Baustil gilt dabei als einmalig und erhaltenswert. Viele wünschen sich darin ein Haus für Musik. Gerade für junge Bands aus dem Ort könnten hier endlich günstige Proben- und Aufnahmerräume entstehen.

LINKEN am 21. April. Dort sprachen sich die Anwesenden für den stärkeren Erhalt des Gartenstadtcharakters aus und forderten mehr parkähnliche Grünflächen.



Der samstägliches Wochenmarkt soll als eine Art Marktplatz-Fläche in das Ensemble integriert werden. Dann kann auch wieder auf der Straße geparkt werden. Abschließend wünschten sich viele ein Haus für ältere Jugendliche, was zum Jugendhaus „Blaupause“ ergänzt werden könnte. Im Vordergrund stehen dabei die Schaffung von Proben- und Kreativräumen, sowie eine kleine Bar. Auch bei den GRÜNEN diskutierte man über ein Musikhaus.

### **DIE LINKE fordert: Bürgerideen müssen Vorrang haben!**

Angedacht ist, dass nach dem Sommer die Ideen zusammengetragen und zu einem Gesamtkonzept gestrickt werden. Dabei ist der LINKEN besonders wichtig, dass die Ideen der Studierenden wohlwollend als Anregung beachtet werden, aber den Wünschen und Vorstellungen der Bürger Neuenhagens ein deutlich größeres Gewicht verliehen wird. Also mischen Sie sich ein, machen Sie mit!

## Was kann ich tun?

Bis zum 15.07.2012 können Sie Ihre Ideen in der Gemeindeverwaltung Neuenhagen, Am Rathaus 1, 15366 Neuenhagen bei Berlin unter dem Stichwort „Bürgerprojekt Bebauungsplan Eisenbahnstraße“ einreichen. Weitere Informationen, Meinungen, sowie diverse Unterlagen finden Sie auf unserer Web-Seite

[www.dielinke-neuenhagen.de](http://www.dielinke-neuenhagen.de)

## Sind die Euro-Retter noch zu retten?



### Das 25. Neuenhagener Gespräch

Neugierig machte zweifelsohne auch das Gesprächsthema: Der Euro in der Schuldenkrise – Sind die Euroretter noch zu retten?

Nach Auffassung von Frau Luft ist die Hauptursache der Eurokrise, dass die Geburtsfehler des Euro nach seiner Einführung nicht abgebaut, sondern konserviert wurden. Jeder kannte die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen in den einzelnen Ländern. Im Vertrag von Maastricht wurden zwar finanzielle Kriterien zur einheit-



lichen Währung, aber keine Maßnahmen beschlossen, wenn diese nicht eingehalten werden. Es gab keine Regelungen, wie sich die Länder aneinander annähern und auch keine, die einen Austritt oder Ausschluss ermöglichen. Alles sollte der Markt richten! Unüberlegt blieb auch, was passiert, wenn

Die Stühle im Vereinsraum reichten nicht aus, es war offensichtlich: Prof. Dr. Christa Luft, die letzte Wirtschaftsministerin der DDR in der Modrow-Regierung zog viele interessierte Bürger zum 25. Neuenhagener Gespräch der Rosa-Luxemburg-Stiftung in das Bürgerhaus.

ein Land keine eigene Währung mehr hat. Auf all das hatte die Linke von Anfang an aufmerksam gemacht: Euro ja, aber nicht auf der Grundlage von Maastricht.

Wie wird es nun weiter gehen? Prof. Dr. Christa Luft gestand ein, dass sie nicht voraussehen könne, was weiter passiert und sie hat auch keine fertigen Lösungen parat. Vieles hängt davon ab, wie die Bevölkerung damit umgeht, das gilt nicht nur für Griechenland. Bisher erschöpft sich das noch vorwiegend darauf, die eigene Regierung aufs Korn zu nehmen und vereinzelt auf die Deutschen zu schimpfen. Niemand nimmt den Kampf gegen das Finanzkapital auf. Und auch ein möglicher Austritt Griechenlands aus der Eurozone verändert erst einmal nichts, die Schulden in Euro bleiben, zu Investitionen fehlt das Geld.

Die Wirtschaftswissenschaftlerin weist aus: Das Finanzvolumen in der Welt ist siebzigmal größer als die Wirtschaftskraft. Diese überschüssigen Geldmengen müssen reduziert bzw. in innovative Bereiche gelenkt werden, beispielsweise durch die Erhebung einer Vermögensabgabe,

das Verbot von Spekulationen mit Grundnahrungsmitteln, die Erhebung einer Finanztransaktionssteuer zur Eindämmung kurzfristiger Spekulationen und des Hochfrequenzhandels sowie die Herausbildung einer stabilen Weltfinanzordnung. Unübersehbar wächst die Gefahr weiter, die Eurokrise durch Sozial- und Demokratieabbau zu lösen. Und in diesem Prozess nehmen auch nationalistische Tendenzen weiter zu.

Die Ausführungen von Prof. Dr. Christa Luft fanden bei den Zuhörern breite Zustimmung, lösten Nachdenklichkeit aus. Dem Moderator Detlef Militz fiel es deshalb schwer, die Diskussion herauszufordern, zumal einige Beiträge der Zuhörer sprachlich und inhaltlich schwer verständlich waren. Bewundernswert, wie Frau Luft trotzdem darauf einging.

Das nächste Neuenhagener Gespräch findet voraussichtlich am 20. Juni 2012 im Bürgerhaus statt. Als Gesprächspartner ist der Abgeordnete des Europaparlaments Helmut Scholz eingeladen.

**Hartwig Wolff**

## LINKE gründet Wohnungsgenossenschaft

von Marian Krüger

Anfang April haben 30 Politiker der Linken die Wohnungsgenossenschaft »Fairwohnen« zum Erwerb von 11 500 Treuhand-Wohnungen in Ostdeutschland gegründet. Zuvor war im Bundestag der Antrag der LINKEN „Ausverkauf staatlichen Eigentums stoppen - Keine Privatisierung der TLG-Wohnungen“ abgelehnt worden. Darauf entschloss sich DIE LINKE, die Genossenschaft zu gründen und sich am Interessenbekundungsverfahren zu beteiligen, um zu verhindern, dass die Wohnungen an Finanzinvestoren gehen und Mieter die Leidtragenden sind.

Die Wohnungen, die der Bund im Paket veräußern will, verteilen sich über 40 Städte und Gemeinden in Ostdeutschland. Dazu gehören auch 1000 Wohnungen in Strausberg.

Die Linke will damit auch für die über 30 000 vom Verkauf betroffenen Mieter einen Weg aufzeigen, sich am Bieterverfahren zu beteiligen und die Wohnungen zu erwerben. Zuspruch für diese Initiativen kommt von Mieterbund-Direktor Lukas Siebenkotten. Der würde es begrüßen, „wenn die Genossenschaft zum Zuge käme“ und nicht „irgendeine Heuschrecke“. Für die nächsten Wochen plant die Linke in 22 ostdeutschen Städten Informationsveranstaltungen.

Eine der Veranstaltungen findet am 05. Juni 2012 in Strausberg statt. Nähere Infos zur Genossenschaft gibt es im Internet unter <http://www.tlg-fairwohnen.de> oder unter der Adresse: Treuhandliegenschaftsgenossenschaft fairwohnen i.G. Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin.

## Lücke an Lücke ...

Unsere Welt besteht im Grunde genommen aus lauter Lücken. Wer zählt allein die Zaun- und die Zahnlücken? Letztere sind eine schlimme Sache, obwohl es da immerhin Möglichkeiten gibt, sie zu schließen. Bei den Wissens- und Gedächtnislücken sieht es schon anders aus. Ganz zu schweigen von den Lücken, die der Tod reißt.

Manche Lücken sind uns aber auch durchaus willkommen, so die Parklücke und vor allem die auf dem Markt. Wenn es davon nur recht viele gäbe! Die Zahl der Existenzgründer könnte sich vervielfachen. – Weil das Wort Lücke gar nicht alle Lücken bezeichnen kann, müssen manchmal andere Wörter einspringen, als Lückenbüßer sozusagen, beispielsweise der Zwischenraum, der Spalt und ganz profan das Loch.

Wenn es allerdings darum geht, einen Tatbestand nicht unverblümt, sondern verbrämt zu bezeichnen, ist die Lücke durch nichts zu ersetzen. Beispielsweise erfahren wir, ein Milliardendefizit im Staatshaushalt sei kein Finanzloch, sondern eben nur eine Finanzierungs- oder Deckungslücke. Nach einer Katastrophe wird keinesfalls etwa Schlamperei festgestellt, sondern höchstens eine Sicherheitslücke.

Der Unterschied zwischen reich und arm ist scheinbar nur eine Gerechtigkeitslücke. Massenhaft fehlende Arbeitsplätze stellen sich lediglich als Beschäftigungslücke dar. Zum Abschluss einer zusätzlichen Alterssicherung werden wir mit dem Hinweis auf eine Versorgungslücke ermuntert.

Das Sprachgebäude der Politik hat einen neuen Eckpfeiler – die Lücke.

**Dietrich Lade**



# Arbeitsschwerpunkte 2012 der Fraktion

## DIE LINKE in der Gemeindevertretung Neuenhagens

Die Fraktion DIE LINKE in der Gemeindevertretung Neuenhagen musste sich neu organisieren, weil im Verlaufe des letzten Jahres bei einigen ihrer gewählten Abgeordneten bedingt durch Krankheit, berufliche Verpflichtungen, Ausbildungsabschnitte im Ausland das Mandat zeitweilig ruht und ein Abgeordneter wegen seines Parteiaustritts nicht mehr zur Verfügung steht. Hier die aktuelle Arbeitsplanung der Fraktion:

1. Die Fraktion wird einmal im Monat in Kooperation mit dem Ortsverband und dem Linksaktiv eine Veranstaltung zu einem kommunalpolitischen Thema im Bürgerbüro durchführen. Mögliche erste Themen hierfür könnten die Bebauung und Gestaltung von **Eisenbahnstraße und Thälmannstraße** sein.
2. Die Fraktion wird ihre **Öffentlichkeitsarbeit** ausbauen. Regelmäßig wollen wir Pressemitteilungen herausgeben, aber auch Video- und Audiokommentare (z.B. nach GVT) für die Internetseite erproben.
3. Die Fraktion wird sich stärker bemühen „**ständige Gäste**“ für die Mitarbeit zu gewinnen. Damit wollen wir sowohl unsere Fachkompetenz erweitern, als auch die Aufgaben auf mehr Schultern verteilen. Auch soll es unser Ziel sein, in zwei Jahren eine neue Fraktion für die nächste Wahlperiode aufzubauen.
4. Die Fraktion wird in den Sommermonaten stärker den direkten Dialog mit den Menschen auf der Straße suchen. Unter dem Motto „**Sprechstunde unter freiem Himmel**“ wollen wir dabei lieber vergleichsweise wenige lange Einzelgespräche, als kurzes „Flyern“ in den Vordergrund stellen.
5. Der Fraktionsvorsitzende wird damit beauftragt, das regelmäßig nach der GVT stattfindende **Kaffeegespräch** wiederzubeleben. Wichtig wird sein, dass dieses besser beworben aber auch vorbereitet wird, etwa durch persönliche Einladungen mit Flyern und/oder Gespräch. Ein Thema sollte zuvor hervorgehoben und

in den Mittelpunkt der Bewerbung gerückt werden. Explizit ist diese Veranstaltung auch für Mitglieder des Ortsverbandes als Informations- und Diskussionsrunde zu verstehen, da eine Mitgliederversammlung nicht selten damit überfordert ist.

6. Die Fraktion wird sich beispielsweise mit Unterstützung des kommunalpolitischen Forums Land Brandenburg e.V. selber stärker schulen. Diese Schulungen werden öffentlich angekündigt und im Idealfall mit engagierten Bürgern zusammen erlebt. Als erstes denkbare Thema dafür wird für das zweite Halbjahr 2012 eine Veranstaltung zum **Bürgerhaushalt** angestrebt.

7. Die Fraktion wird ab 2012 die Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl 2014 werben und in den Vordergrund ihrer Öffentlichkeitsarbeit stellen. Dabei setzen wir auf eine ausgeglichene Fraktion aus Erfahrung und Neuem. Da 2014 parallel die Europawahl stattfinden wird, erscheint es sinnvoll z.B. den Themenkomplex **„Europa und die Kommune“**

in den Mittelpunkt zu rücken, um den Wahlkampf vor Ort zu vereinfachen und die zwei politischen Ebenen sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

### Zu einzelnen inhaltlichen Schwerpunkten

*Durchführung einer Informationsveranstaltung zur Gestaltung der Eisenbahnstraße im Frühjahr 2012*

*Unterstützung der Wiederbelebung der Lokalen Agenda*

*Suche nach Unterstützern in anderen Fraktionen und Gemeindeverwaltung zur Einrichtung eines Bürgerhaushalts*

*Finanzielle und strukturelle Sicherung der Arbeit des Jugendklubs „Blaupause“*

*Erarbeitung eines Konzepts zur Kommunalisierung von Straßenreinigung, Laubentsorgung und Winterdienst*

*Neugestaltung der Nutzungsgebührensatzung für das Bürgerhaus*

## Aus der Gemeindevertretung

( gekürzt von der Web-Seite unter 300412  )



**Sascha Trutt**

Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der Gemeindevertretung

Im Gegensatz zu manch anderer Gemeindevertretertagung in den letzten Monaten verlief die Sitzung am 26. April wenig spektakulär, da viele Punkte der Tagesordnung bereits im Vorfeld in den Fachausschüssen ausführlich diskutiert worden waren.

So informierte der Bürgermeister eingangs darüber, dass der geplante **Straßenausbau „Am Stern“** aufgrund von Einsparungen im Landshaushalt bis auf Weiteres gestrichen sei. Weiterhin informierte er, dass der Streit zwischen der SG Rot-Weiß Neuenhagen

und dem FC Rot-Weiß Neuenhagen mithilfe eines Unterpachtvertrages endlich beigelegt werden konnte.

In der anschließenden Beratung beschloss die Gemeindevertretung einstimmig den **Neubau einer Kindertagesstätte** in der Carl-Schmücke-Straße 12. Diese soll nach ihrer Fertigstellung in Trägerschaft des Internationalen Bundes (IB) betrieben werden und mit ihrem zukunftsweisenden deutsch-polnischen Konzept die Kita-Landschaft unseres Ortes weiter bereichern. Da hierfür muttersprachliche Erzieherinnen gewonnen werden sollen, stellt dieses transnationale Projekt zugleich eine Maßnahme da, dem brandenburgischen Fachkräftemangel im Kitabereich entgegenzuwirken.

In einer weiteren Beschlussvorlage die KE-Neu betreffend, ging es um die Erhöhung ihrer Kapitalrücklage um 230.000 Euro. Mit

dem Geld will das Unternehmen im Auftrag der Gemeinde das Gästehaus des IB in der Wolterstraße zum Zwecke der **Einrichtung jugendgerechten Wohnraums** erwerben. Auch dieser Vorschlag der Gemeindeverwaltung stieß bei den Abgeordneten auf große Zustimmung. Somit könnte eine zentrale Forderung unseres Kommunalwahlprogramms nach der Schaffung von attraktiven Wohnangeboten für junge Erwachsene in zentraler Ortslage schon bald realisiert werden.

Zum Ende des öffentlichen Teils der Sitzung votierten alle GemeindevertreterInnen außerdem für das lange und ausführlich diskutierte **Einzelhandels- und Zentrenkonzept**. Der Vorentwurf zum entsprechenden Bebauungsplan wird zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit vom 07.05.2012 bis 08.06.2012 ausgelegt.

- Nachbetrachtung zum 1. Mai -

**W**ussten Sie schon, dass es zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Neuenhagen einen starken sozialdemokratischen Ortsverband gab, der damals noch Ortsverein hieß. Neuenhagen hatte sich zu dieser Zeit zu einer großen Gemeinde von über 2000 Einwohnern entwickelt und besaß drei recht ansehnliche Betriebe: Eine Kachelfabrik auf dem Gelände des heutigen Gewerbehofs am Bahnübergang zum Rosa-Luxemburg-Damm, eine Ziegelei am Ende der Ziegelstraße und ein 1901 erbautes gemeindeeigenes Elektrizitätswerk schräg gegenüber vom heutigen Anbau zum Rathaus. In allen drei Betrieben arbeiteten politisch aktive sozialdemokratische Genossen.

Im Jahre 1904 war der Ziegelerbeiter Johannes Hübscher nach Neuenhagen gezogen und wurde hier zum Ortsvorsitzenden des sozialdemokratischen Vereins gewählt. Im politischen Kampf ging es vor allem um die Abschaffung des berüchtigten Dreiklassenwahlrechts, um den Achtsturentag und um die Anerkennung des 1. Mai als Feiertag. Der Achtsturentag war die wichtigste Forderung. Die wöchentliche Arbeitszeit betrug in der Neuenhagener Ziegelei 60,5 Stunden, von Montag bis Freitag wurde von 6 - 19 Uhr gearbeitet mit zweistündiger Mittagspause, am Sonnabend von 6 - 12 Uhr und halbstündiger Pause. Die Arbeit in der Ziegelei war nicht nur äußerst schwer und

anstrengend sondern war auch Saisonarbeit. Im Winter gab es nur die allernotwendigste Wartungs- und Reparaturtätigkeit. Die meisten Arbeiter mussten also im Winter „feiern“ ohne Anspruch auf irgendeine Unterstützung. Eine Arbeitslosenversicherung wurde erst 1927 eingeführt.

Im Frühjahr 1905 fassten die Belegschaften der Neuenhagener Betriebe erstmalig den Beschluss, am 1. Mai der Arbeit fernzubleiben. Sie trafen sich in der Nähe der Ziegelei und zogen über Elisenhof nach Altlandsberg, wo sich die dortigen Arbeiter der Demonstration anschlossen. Die

www.verdichtbetriebsgruppefornn.de



anschließende Kundgebung verlief ohne Zwischenfälle, aber am nächsten Morgen waren die Werkttore der Ziegelei verschlossen und die Arbeiter ausgesperrt. Der Unternehmer hatte die Maifeier zum Anlass genommen, seine Arbeiter auf die Straße zu setzen. Der Betrieb geriet kurz darauf aber in finanzielle Schwierigkeiten, da die Neuenhagener Tongruben erschöpft waren und es nicht profitbringend war, die Rohstoffe aus Freienwalde und Fürstenwalde

heranzuschaffen. Die Fabrik ging wenig später pleite, und Neuenhagen verlor seinen damals größten Industriebetrieb.

So spiegelte sich in Neuenhagen kurz vor dem ersten Weltkrieg die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wider.

## 9. Mittwochsgespräch

### Werkverträge – Die neue Lohndumping Strategie?!

Am 16. Mai 2012, 19 Uhr im Bürgerbüro in der Ernst-Thälmannstr. 33

Immer mehr Beschäftigte werden mit z.T. illegalen Werkverträgen gezwungen, zu noch schlechteren Bedingungen als bei der Leiharbeit tätig zu werden. Arbeit auf Werkvertragsbasis, in der die Beschäftigten nur für das Ausführen einer bestimmten Leistung bezahlt werden, scheint die neue Strategie des Lohndumpings zu sein, denn durch ihren Einsatz können Mindestlohnbestimmungen für Leiharbeit umgangen werden. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung und die Bundestagsfraktion der LINKEN haben das Thema wissenschaftlich und parlamentarisch aufgegriffen.

Darüber wollen wir ins Gespräch kommen.

## Unsere Buchtipps für Sie

Richard David  
**Precht**

Die Kunst,  
kein Egoist  
zu sein

Warum wir gerne  
gut sein wollen und  
was uns davon abhält

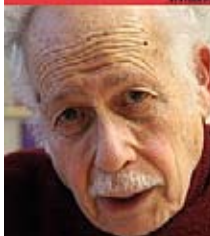
GOLDMANN

**Goldmann Taschenbuch ISBN: 3 - 4 4 2 - 15631-9**

Ist der Mensch gut oder schlecht? Ist er in der Tiefe seines Herzens egoistisch oder hilfsbereit? Und wie kommt es eigentlich, dass sich fast alle Menschen mehr oder weniger für „die Guten“

halten und es trotzdem so viel Unheil in der Welt gibt? Das Buch stellt keine Forderung auf, wie der Mensch zu sein hat. Es untersucht die Frage, wie wir uns in unserem täglichen Leben tatsächlich verhalten und warum wir so sind, wie wir sind: Egoisten und Altruisten, selbstsüchtig und selbstlos, kurzsichtig und verantwortungsbewusst. Ein Buch, das uns dazu bringt, uns selbst mit neuen Augen zu sehen!

Victor Grossman  
Ein Arm blickt  
auf die DDR zurück



**Das Neue Berlin ISBN: 3-360-02039-1**

Seine jüdischen Großeltern stammen aus Odessa und aus dem Baltikum, die Eltern wurden in den USA geboren, und er selbst kam 1928 in New York als Steve Wechsler zur Welt. Vermutlich ist er der Einzige, der einen Abschluss der Harvard University und

der Karl-Marx-Universität in Leipzig besitzt. Nach Leipzig kam er, nachdem er 1952 in Österreich als US-Soldat über die Donau schwamm und zu den Sowjets flüchtete. Und diese brachten den Kommunisten, ohne ihn zu fragen, in die DDR, wo sie ihm, um seine Familie zu schützen, den Namen „Victor Grossman“ gaben. In die DDR hatte er nie gewollt. Für ihn als Linken stand und steht außer Zweifel: Die DDR hatte Fehler, aber auch starke Seiten, die es zu verteidigen galt und gilt.

Das Bürgerbüro der LINKEN in der Ernst-Thälmann-Str. 33 ist geöffnet:  
mittwochs von 13 - 18 und  
sonnabends von 10 - 13 Uhr



### Impressum

ANSICHTEN - AUSSICHTEN  
Herausgeber: Ortsorganisation  
Neuenhagen der Partei  
DIE LINKE, c/o Elke Richter,  
Hohe Allee 27  
15366 Neuenhagen

Die Zeitung wird durch Spenden finanziert.

Veröffentlichte Zuschriften müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.